

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Marottnergasse 4.
omle in der Exp. der
„Echteren Blätter“
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**
für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

— Beilage der Echteren Blätter. —

Nr. 15.

Budapest, den 11. April 1903.

X. Jahrgang.

Ein humoristischer Beitrag zur Wohnungsfrage.

Je mehr die Bevölkerung anwächst, und je teurer die Baugrundstücke demgemäß werden, um so brennender wird die Wohnungsfrage. In keiner größeren Stadt, ja, selbst nicht mehr in kleineren Städten, besteht ein Zweifel darüber, daß man auch in dieser Hinsicht einer wachsenden Kalamität gegenübersteht. Immer neue Vorschläge tauchen auf, wie dem Uebelstand zu begegnen sei, aber ohne einschneidende gesetzliche Heilmittel, die auch noch erst erfunden werden müßten, bleibt die Thatsache bestehen, daß jeder, der in einer Stadt seinem Erwerbe nachgeht, indirekt, dazu beiträgt, daß die Grundwerte stetig steigen, und daß schon aus diesem Grunde ein fortgesetztes Hinauffschrauben der Mietspreise eintritt. Die übergroße Zahl der Bevölkerung lebt heutzutage in einer Art Mietsflaverei, und alle Reformvorschläge, wobei nur an die ausgearbeiteten Bodenreformbestrebungen Damaskus, an die Thätigkeit des „Bereins Reichswohngezet“ und der neuerdings aufstrebenden Bewegung die Städte gleichsam zu dezentralisieren und sie zu ausgedehnten Haus- und Gartenansiedlungen umzuwandeln, erinnert sein möge, können dem Uebel nicht schnell genug zu Leibe gehen. Unter solchen Umständen wächst natürlich bei Tausenden und Abertausenden die Sehnsucht immer mehr, all dieser Misere enthoben zu sein, eine Wohnung zu finden, bei der man nicht von den Launen des Vermieters abhängt, wo man nicht immer eine Kündigung gewärtig zu sein braucht, und in der man nicht stets von dem Gespenste der Mietssteigerung bedroht wird. Als Ideal aber gilt natürlich die Wohnung im eigenen Heim, der Besitz eines eigenen Häuschens zum Alleinbewohnen.

Eine Annahme von Broschüren sind über diesen Gegenstand erschienen. Da lag es denn gewissermaßen in der Zeit, daß sich auch die Dichtkunst dieser im Grunde ziemlich nüchtern erscheinenden Sache annahm und unter der Devise: „Des trocknen Tons bin ich nun satt“, die unzählige lebhaft

interessierende „Materie“ der Wohnungsfrage in ihrer Weise behandelte. In seinem Buche: „Flucht aus der Mietskaserne“*) hat einer unserer bekanntesten und beliebtesten Erzähler, der sich hier unter dem Pseudonym Johann Heinrich verbirgt, offenbar aus eigener Erfahrung heraus dem baulustigen Publikum in Form einer sehr humoristischen Geschichte deutlich klargelegt, wie's gemacht wird, d. h., wie man in nächster Nähe der Stadt für billiges Geld zu einer schönen, geräumigen Villa mit ansehnlichem Garten gelangt. Die Sache ist wirklich lange nicht so schwierig, wie der Uneingeweihte glaubt.

Mit einem köstlichen Humor, der oft genug unter Thränen lächelt, erzählt der Verfasser zunächst seine Leiden als Mietsbewohner etlicher Mietskasernen. Die Chicane des Hausherrn, die Chicane und Unannehmlichkeiten der Parteien oben und unten und zur Rechten und Linken verbitterten ihm das Dasein. Selbst auf seinem buen retro, einem Balkon, den er sich mit Mühe und Liebe mit Blumen umrankt hat, wird er seines geschwundenen Mietsflaventums nicht froh, indem ihm die Klagen des Arbeiters, der über ihm in der Mansardenwohnung haust, und ihm mit schweren Stiefeln oft noch in später Nacht auf dem Kopf herumtrampelt, heimlich auf die Glage spucken. Endlich gelingt es ihm, durch einen günstigen Zufall, eine „Villa zum Alleinbewohnen“ zu ermieten, ein altes, halb verfallenes Häuschen in einem verwilderten Garten. Dort lebt er nun mit seiner Gattin und seinem Sohne Friedel, einem recht naseweis amüsanten Bengel, mehrere Jahre eine allerliebste Idylle. Er fühlt sich inmitten der Großstadt wie auf einer stillen Insel, und es sichts ihn wenig an, daß das Häuschen immer mehr verfällt. Da ihm aber trotzdem der Besitzer, der grundsätzlich nichts reparieren läßt und offenbar vom Geiz regiert wird, mehrfach empfindlich steigert, kommt

*) Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig (Preis brosch. M. 2,—, geb. M. 3,—).

er schließlich auf den kühnen befreienden Gedanken, sich der Mietsflaverei zu begeben und nach einem eigenen Heim zu streben. Monatlang, vergebliche Suche in der ganzen Stadt.

Nirgends ein „Objekt“, das für das Mietsbudget des Herrn Heinrich angemessen gewesen wäre. Der geplagte Mann, der wie Ahasver nach der ewigen Ruhe, hier im Meere der Großstadt nach einem ruhigen Hafen für sich und die Seinigen sucht, wird ordentlich zu einer tragischen Figur. Da naht die Rettung, die Rettung durch einen listigen Grundstückspekulanten. Der Herr zur Hecken hat draußen, ein halbes Stündchen vor der Stadt, zehn Minuten entfernt von der Straßenbahnhaltestelle, im einsam schönen Wolfsbadthal eine Villa, eine Fischzucht und ein paar Morgen Landes. Ja, wenn dieses Land in der Baugegend läge, das wäre ein Fall. Aber Herr zur Hecken ist ein findiger Herr, und das ist auch etwas wert. Durch einige Eingehands in den Blättern Schneckenbachs bringt er eine Baugenossenschaft in Anregung. Einige zwanzig Leute, Eigentumshehmüchtige, wie Johann Heinrich, thun sich zusammen, Bauland in der Nähe der Stadt billig zu erwerben und Wege hinzuführen. So erschließen sie das Gelände in unmittelbarer Nähe des Herrn zur Hecken, der von seinem Grund und Boden nichts abgetreten, aber das große Wort geführt hat. Im Handumdrehen ist sein Besitz um mehr als das Doppelte im Werte gestiegen und verkäuflicher geworden, denn dicht bei seiner Liegenschaft schießen nun die hübschen Villen der Baugenossenschaft „Heimstätte“ empor. Der Genus an diesem Emporwachsen des eignen Heims, die Sorgen und Vergernisse, die Weitläufigkeiten mit den Behörden, kurz, alle Freuden und Leiden des Bauherrn sind hier in außerordentlich humoristischer Weise wahrheitsgetreu und anschaulich geschildert, wie vor dem die Misere des Mieterdaseins. Aber was die Hauptsache ist: schließlich ist der glückliche Herr Heinrich nahe der Stadt in bequemer zugänglicher Lage um etwa

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

sechszwanzigtausend Mare Besitzer einer stattlichen Villa mit acht großen Wohnräumen, mit Veranden, Balkon und einem hübschen Garten, und der Witz von den beiden glücklichsten Tagen im Leben eines Hausbesizers, dem Tag des Antritts im Besitz und dem Tag des Verkaufs, wird in dieser, volle Wahrheit atmenden, amüsanten Erzählung schlagend ad absurdum geführt.

Wirklich, die gesunde Idee der Eigenheimbewegung hätte keinen besseren Fürsprecher finden können, als durch dieses lustige Buch, auf dessen Titelblatt wir einen Schalksnarren einer iden Mitskafierne entfleuchen sehen. Eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Belehrung in einer so angenehmen und auch billigen Form (das Buch kostet geheftet nur 3 Mk.) kann nicht ohne fruchtbare Folgen bleiben und wirkt gewiß mehr, als ein Duzend gutgemeinte lehrhafte Broschüren. Dem wackern „Hilf-dir-selbst-Prinzip“ ist in diesem Buche auf einem der wichtigsten Gebiete ein Freund und Helfer entstanden, den man nicht nur vom belletristischen Standpunkte aus, sondern ebenso sehr vom sozialen und wirtschaftlichen freudig willkommen heißen kann.

Banken und Aktiengesellschaften.

(Die Ganz und Komp. Eisen-gießerei und Maschinenfabrik N. G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Markgrafen Eduard Pallavicini ihre ordentliche Generalversammlung. Dem unterbreiteten Direktionsberichte entnehmen wir Folgendes: Die im letzten Berichte ausgesprochene Besorgnis, daß es im abgelaufenen Jahre — trotz des weitestgehenden Entgegenkommens in den Preisbestimmungen — in Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression nicht möglich sein werde, die ausgedehnten Anlagen und Fabriken des Unternehmens auszumühen, hat sich als begründet herausgestellt, so daß in einem großen Theile der Werkstätten bei reduziertem Arbeiterstande nur sieben Stunden des Tages gearbeitet werden konnte. Es mußte daher Alles aufgegeben werden, die sehr bedeutenden Regiekosten der Fabriken erheblich zu vermindern und die Selbstkosten der Fabrikate zu reduzieren. Es gelang dies Dank der hingebenden Thätigkeit der Fabriksdirektoren in allen Zweigen des Unternehmens. Speziell wird aus diesem Anlasse der neuen Leistung der Waggonfabrik und des Loebersdorfer Unternehmens anerkennend gedacht. Diesen Bestrebungen sei es zuzuschreiben, daß trotz des neuerlichen Rückganges der Waarenlieferung das Resultat des abgelaufenen Jahres kaum geringer ist, als dasjenige des Vorjahres und eine sehr entsprechende Verzinsung des Aktienkapital ergibt. Die Zahl der in das neue Jahr übernommenen Aufträge war K. 10,743,916; außerdem sind in der Zeit bis zum 15. März neue Aufträge im Betrage von K. 5,218,379 eingelaufen, und ist die geschäftliche Bewegung — wenn

auch noch immer absolut genommen nicht befriedigend — doch günstiger, als im vorigen Jahre, so daß wenn die in Aussicht stehenden staatlichen Investitionen zur Durchführung gelangen sollten, eine Besserung erhofft werden kann. Der Reingewinn des Jahres 1902 beträgt nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen 743,992 K. 3 H., von diesen sind die statutenmäßigen Lantien in Abzug zu bringen. Mit dem Gewinn-Vortrag des Vorjahres in der Höhe von 251,371 K. 1 H. steht demnach zur Verfügung der Generalversammlung der Betrag von 920,963 K. 84 H. Die Direktion beantragt eine Dividende von 100 K. per Aktie zu verteilen und den Rest von 208,963 K. 84 H., auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Vorschlag genehmigend zur Kenntnis und erteilte das Absolutorium. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurde Baron Johann Sarkányi (neu) in die Direktion gewählt, während die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt wurden.

Budapester Elektrische Stadtbahn N. G. Die Direktion der Budapester Elektrischen Stadtbahn N. G. hat in ihrer am 2. d. stattgehabten Sitzung beschlossen, die Generalversammlung am 20. d. abzuhalten. Die vorgelegte Bilanz pro 1902 enthält folgende Daten: Aktiva: Bahnhöfe, Zentralstation, Wagenpark und Zugehör 15,329,156 K. 38 H. Kautions bei der Haupt- und Residenzstadt 100,000 K. Kollaudirungs-, Bau- und Investitions-Konto 568,231 K. 94 H. Realitäten des außerordentlichen Reservefonds 282,450 K. 40 H. Wertpapiere des Reservefonds 3,781,583 K. 80 H. Debitoren 505,831 K. 70 H. Kasse 2295 K. 45 H. Materialien-vorrath 214,172 K. 79 H. Totale 20,780,722 K. 50 H. Passiva: Aktienkapital 11,379,800 K. 3101 Stück amort. Aktien 620,200 K. Prioritäts-Obligationen 1,901,600 K. Amort. Prioritäten-Obligationen 98,400 K. Außerordentlicher Reservefond 4,276,626 K. 96 H. Betriebs-Reservefond 223,967 K. 65 H. Werthverminderungsfond pro 1902 590,808 K. 96 H. und K. 120,000 aus früheren Verlosungen rückständige Aktien 20,400 K. Aktien-Amortisationsfond pro 1902 105,400 K. Prioritäten-Amortisationsfond pro 1902 22,000 K. aus früheren Verlosungen rückständige Prioritäten 2000 K. Bau- und Investitions-Reservefond 29,395 K. 15 H. Nicht eingelöste Coupons K. 3912 Pensionsfond 166,095 K. 70 H. Kautionen 84,691 K. 56 H. Kreditoren 250,970 K. 10 H. Reingewinn pro 1902 884,453 K. 42 H. Totale: 20,780,722 K. 50 H. Verlust- und Gewinn-Konto. Soll: Betriebs-Ausgaben 1,524,637 K. 41 H. Besondere Ausgaben 404,227 K. 98 H. Prioritäts-Obligationen-Zinsen 76,492 K. Werthverminderungsfond 120,000 K. Gewinnantheil der Hauptstadt 60,839 K. 78 H. Aktien-Amortisationsfond K. 105,400. Prioritäten-Amortisationsfond 22,000 K. Gewinn 884,454 K. 42 H. Totale

3,198,050 K. 59 H. Haben: Gewinn-Vortrag pro 1901 21,386 K. 72 H. Einnahmen 3,176,663 K. 87 H. Totale 3,198,050 K. 59 H. Auf Grund dieser Daten wird die Direktion der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 K. in Vorschlag bringen.

Asseturanzen.

„Foncière“ Fester Versicherungs-Anstalt. Die Generalversammlung der „Foncière“ Fester Versicherungs-Anstalt findet am 16. April l. J. statt. Den seitens dieser Anstalt für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlichten Schlussrechnungen entnehmen wir die nachfolgenden wesentlichen Zifferndaten:

Die nach Abzug der Storni im Vorjahre erzielten Prämien einnahmen betragen K. 7,946,278,35 in Elementar- und Unfallbranchen und K. 2,840,737,89 in der Lebensversicherungsbranche, zusammen daher K. 10,787,016,24, während die in den Nachjahren fälligen Prämien schein und Prämienwechsel in den Feuer- und Unfallversicherungsbranchen K. 20,781,626,54 betragen. Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherungsbranche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf K. 67,272,432 Kapital erhöht. Die Baarprämien-Reserven und Prämienüberträge betragen K. 17,260,509,05 in der Lebensversicherungsbranche und K. 2,558,090 in den Elementar- und Unfallversicherungsbranchen. Die Prämienreserve der Lebensversicherungs-Abtheilung erhöhte sich um K. 958,097,42 und jene der Elementarbranchen um K. 176,339.—. Die Gewinnreserve, welche sich von K. 125,824,47 auf K. 147,101,20 steigerte, wird, zusätzlich der vorgeschriebenen neuerlichen Dotierung per K. 26,053,35, K. 173,154,55 betragen. Außerdem wurde der aus der Kurssteigerung der Effekten der Anstalt erzielte Mehrerwerb von K. 202,128,46 voll der Reserve für Kurschwankungen zugewiesen. Die Gesamtreserven der Anstalt steigerten sich demnach, zusätzlich der erwähnten Dotierungen, um den Betrag von K. 1,383,894,96. Die Kapitalien der Anstalt ohne Einbeziehung der Baarbestände bei den Filialen, der Konto-Korrent-Forderungen, der Saldi bei den Vertretungen und Parteien sind in nachstehender Weise elozirt: In baarem Kassebestand am Zentralfise der Anstalt K. 237,483,19, in disponiblen Guthaben bei Kreditinstituten und Sparkassen K. 2,621,631,47, unbelastete Gesellschaftshäuser in Budapest und Wien K. 3,013,834,62, in Staatspapieren, Eisenbahnprioritäten und pupillarischen Pfandbriefen K. 9,657,690,37, Wechsel im Portefeuille K. 290,949,33, Hypothekendarlehen K. 217,398,62, Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen K. 2,551,720.—.

Aus dem zur Verfügung der Generalversammlung stehenden Gewinn per K. 260,533,51 Heller wird die Vertheilung einer Dividende von K. 14 per Aktie = 7% beantragt werden.

BUDAPESTIKÖZUTIVASPÁLYATÁRSASÁG.

Hirdetmény.

A Budapesti közúti vaspálya-társaság
XXXVIII-ik rendes közgyűlése
folyó évi április hó 25-én délután fél 3 órakor, a társulat saját épületében Budapesten, V., Lipót-körut 22. szám alatt fog megtartani.

NAPIREND:

1. Határozat az igazgatóság évi jelentése tárgyában, előterjesztése az 1902. évi zárszámadásnak és mérlegnek és a felügyelő-bizottság jelentésének s ezekre vonatkozó határozat; az osztalék megállapítása és határozat a felmentvény megadása tárgyában.

2. Igazgatóság indítványa a társasági alapszabályok 27. §. első bekezdésének, *) továbbá 57. §. 13-ik bekezdésének (hátról számítva 3-ik bekezdésének **) módosítása tárgyában.

3. Több részvényes indítványai: a) a társasági alapszabályok 15., 20., 27. és 40. §§-ainak módosítása; esetleg a 13. §. módosítása; — b) a szabad-, mérsékelt- és bérletjegyek; — c) a budapesti helyi érdekű vasutak, a budapestvidéki villamos közúti vasut és a Budapest-Ujpest-rákospalotai villamos közúti vasut részvénytársaságoknak a budapesti közúti vaspálya-társaságba való beolvastása tárgyában.

4. A felügyelő-bizottság megválasztása.
*) A 27. §. első bekezdése: „Az igazgatóság tagjai tartoznak működési idejük tartamára egyenkint 25 darab saját nevükre szóló részvényt a társaság pénztárába letéteményezni.“ **) Az 57. §. 13-ik bekezdése: „A felsoroltak levonása után fennmaradó összeg a részvények és élvezeti-jegyek számával elosztva, az egyes címlet után járó felülszálékot adja.“

☞ Szavazati jogot adnak a társaság közgyűlésein (alapszabályok 15. és 20. §§.) egyaránt a társaság részvényei s illetőleg élvezeti-jegyei, ha legalább négy nappal a közgyűlés előtt az igazgatóságnál letéteményeztetnek; 20 darab részvény, vagy élvezeti-jegy után egy szavazat gyakorolható, oly megszorítással azonban, hogy 20 szavazatnál többet egy részvényes sem gyakorolhat, sem saját nevében, sem pedig megbízásból. Felhivatnak tehát a t. c. részvényes urak, kik a jelen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, miszerint a címleteiket, a szelvényekkel együtt, beleértve a folyó évi május 1-én lejárót is, szám- és névjegyzék kíséretében bezárólag folyó évi április hó 21-ig az igazgatóságnál (Budapesten, V., Lipót-körut 22. szám) délelőtt 9—12 óra között, tértvény mellett letenni méltóztassanak, hol a szavazási igazolványokkal egyidejűleg az előterjesztendő zárszámla és mérleg, valamint a felügyelő-bizottság jelentése is átvehető lesz. ☞ A letétbe szükséges nyomtatványok a társaság pénzügyi szakosztályában díjmentesen kaphatók.

Budapest, 1903. április hó.

Az igazgatóság.

(Utánnymot nem díjaztatik.)

Budapesti villamosvárosi vasut részvénytársaság.

Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasut részvénytársaság t. c. részvényesei az 1903. évi április hó 20-ik napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben VII., Kertész-utca 10. sz. a. tartandó

XII. rendes közgyűlésére

ezzel tisztelettel meghívotnak.

NAPIREND:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.

2. Az 1902. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.

3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány.

4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.

5. Az alaptőkének 2 millió koronával való fölemelése újabb 10.000 darab 200 korona névértékű részvény kibocsátása útján és az alapszabályok 7. §-ának, valamint a 25. §. g. pontjának megfelelő módosítása.

6. Az alapszabályszerűleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.

A részvények letehető f. évi április 12-ig bezárólag az Angol-Osztrák Bank budapesti fióktelepénél, V., Fürdő-utca 6. sz. a.

Az igazgatóság.

(Utánnymot nem díjaztatik.)

Pränumerations Einladung.

Mit der vorigen Nummer begann ein neues Abonnement auf die humoristische Wochenschrift

„Heitere Blätter“

samt deren Beilage „ZEITFRAGEN“.

Wir laden alle Freunde des Humors, alle, die als unsere geschätzten Abonnenten das Blatt bereits bezogen oder als neueintretende Abonnenten dasselbe zu beziehen wünschen, höflichst ein, auf die Heiteren Blätter zu abonnieren und das Abonnement mittelst Postanweisung zu bewerkstelligen.

Ganzjährig . . . Kronen 8

Halbjährig . . . „ 4

Vierteljährig . . . „ 2

Alle früheren Jahrgänge sind vorrätig und werden über Wunsch in Bänden geliefert.

Die Administration

der

„Heiteren Blätter“

BUDAPEST, VI., Eötvös-utca 5.



Perlen des Humors sind die bisher erschienenen Bände der humoristischen Bibliothek

Provinz-Mädel

von
Felicitas Rofe

Preis pro Bd. 1 M., eleg. geb. M. 1.50. — Erhältlich in jeder Buchhandlung u. auf jedem Bahnhof
BERLIN W. 57. oder von Rich. Bong, Kunstverlag.

Mészáros Gyula

butor-asztalos

RAKTÁR ÉS MŰHELY:

Budapest, VIII., Futó-u. 3.

Készít mindennemű hálószoza-, ebédlő-, bolti- és konyha-berendezéseket, valamint minden e szakmába vágó munkát a legolcsóbb árak mellett.

Javítások is elfogadtnak és pontosan eszközöltnak.



Vor Gebrauch von Feeolin.

Nach Gebrauch von Feeolin.

Millionen Damen

benützen „Feeolin“. Fragen Sie Ihre: Arzt, ob „Feeolin“ nicht das beste Cosmectium für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Feeolin“. „Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten und feinsten Kräuter bereitete engliche Seife. Wir garantieren, daß ferne Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. — „Feeolin“ ist das beste Kopfbereinigungs-, Kopfhaarpflege- und Haarwuchermittelsmittel, verbündet das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feeolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnmittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anwendet, seine Haut bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feeolin“ nicht volltun will. Preis per Stück K. 1. — 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4. —, 12 Stück K. 7. —. Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück anwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith Wien, VII., Mariahilferstrasse 33. I. St.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Hof-
Rath- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf
der neuerfundnen Original-Gewehr
14 farat. Elektro-Gold-Plau-
Rem.-Uhren „Ehstem
Glasbüttel“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nauweit reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
einbreijähriges schriftliches
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Dedeln mit
Sprungbedel (Savonette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfundnen ab-
solut unveränderlichen

amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit
einer Unter 14 farat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Belohnungsscheine innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und woffrei.
In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante
moderne Goldblaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Goldketten) à 3. —, 5. — und 8 Kronen.

Jede nicht konvenirende Uhr wird aufständlos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder postweise
Geldentnahme. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.
(Schweiz).

Uhrer nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkosten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.

Lohr Mária

Csinke, vegyeszeti tisztító és
műfestő intézete nagyobbított
szörmeáru- és szőnyegmegóvó-
szőnyegporoló- és műjavító-
intézettel

(ezelőtti Kronfusz).

Fiók-üzletek:

Megbízások átvetetnek:

IX. Calvia-tér 9.
V. Harminczad-u. 3. TELEFON
VI. Teréz-körút 39. 5708. sz.
VI. Andrássy-ut 16.
VIII. Közcs-körút 2.

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeáruk és szőnyegek házból ei- és
visszaszállíttatnak.

J. Semler

Tűkhan lung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST

V., Becsi- és Deák Ferencz-utca sarkán
empfeht die hervorragende englische Neu-
heit für die Frühjahrssaison

„Colored Knicker Spots“

für Herren- und Damenkleider, wie auch
die praktischsten Paletotstoffe (Overcoat
sans dou-lure) in den allerneuesten Modifarben.
— Muster auf Verlangen gratis.